

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Infortionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Zeile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

53. Jahrgang.

Nr. 95.

Donnerstag, den 16. August

1906.

Die Beschäftigung minderjähriger Personen betreffend.

Es erscheint nötig, darauf hinzuweisen, daß nach § 107 der Reichsgewerbeordnung minderjährige Personen als Arbeiter nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie mit einem Arbeitsbuche versehen sind, und daß als Arbeiter in diesem Sinne natürlich auch anzusehen sind Lehrlinge in Handwerksbetrieben aller Art, Aufpasser und Hädler bei Lohnstickern und die in gleicher Weise bei Eltern oder Verwandten beschäftigten Kinder beziehentlich Pflegebefohlenen.

Bei der Annahme der Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses wieder auszuhändigen.

Wer dieser Vorschrift zuwider einen Arbeiter in Beschäftigung nimmt oder behält, wird gemäß § 150 Absatz 1 Ziffer 1 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 60 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Stadttrat Eibenstock, den 8. August 1906.

Hesse.

L.

3. Stadtanlagen-Termin betreffend.

Am 15. dieses Monats ist der 3. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen fällig.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Bezahlung derselben eine dreiwöchige Frist nachgelassen ist und daß nach Ablauf derselben gegen etwaige Restanten mit der zwangsweisen Einziehung vorgegangen werden wird.

Stadttrat Eibenstock, am 14. August 1906.

Hesse.

Vg.

Die Ratsexpeditionen bleiben

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. August 1906

vorzunehmender Reinigung halber geschlossen.

Zur deutsch-englischen Monarchenbegegnung.

Die Betrachtungen, die der am 16. d. M. stattfindenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von England in Schloß Friedrichshof vorausgeschickt werden, schießen in der deutschen wie in der Londoner Presse weit über das Ziel hinaus. Die russische, die türkische, die ägyptische, die Bagdadbahn-Frage und noch anderes sind als Gegenstände der Friedrichshofer Unterredungen genannt worden. Dabei steht noch gar nicht fest, ob die beiden Herrscher bei einem Zusammentreffen im Verwandtenkreise, wo nicht einmal der eine Gast des andern, sondern beide Gäste der Schloßherrin von Friedrichshof, der jüngsten Schwester unseres Kaisers, Prinzessin Margarethe von Hessen, sind, überhaupt sich mit politischen Dingen näher befassen wollen. Von Kaiser Wilhelm glauben wir zu wissen, daß er an diesem Tage es durchaus von den Wünschen seines Onkels abhängig machen wird, auf welche Gegenstände sich die Unterhaltung, falls es zu einem Gespräch unter vier Augen kommt, beziehen soll. Auch wenn aber König Eduard politische Fragen ansprechen sollte, müßten beide Monarchen geradezu Expertenmeister sein, um während eines Beisammenseins von wenigen Stunden alle die Aufgaben zu erledigen, die ihnen der Ueber-eifer englischer und deutscher Zeitungspolitiker gestellt hat.

Man lasse sich doch an der einfachen Tatsache genügen, daß die Herrscher von Deutschland und Großbritannien ihre persönlichen Beziehungen in verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Geiste erneuern. Politische Wandlungen können sich an dieses kurze Wiedersehen nicht knüpfen und werden auch in den maßgebenden Kreisen, namentlich auf deutscher Seite, nicht erwartet.

Es heißt übrigens, daß ohne Zusammenhang mit der Friedrichshofer Monarchenbegegnung Sir Charles Hardinge, Unterstaatssekretär im Londoner Auswärtigen Amt, früher britischer Botschafter in St. Petersburg, während der nächsten Tage durch Homburg v. d. H. reist und Gelegenheit zu einer Unterredung mit einem deutschen Staatsmanne finden möchte. Sollte ein dahingehender Wunsch bei König Eduard befehlen, so würde sich, da der Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Tschirschki in der Nähe des Kaisers weilt, ein Zusammentreffen in Homburg mit dem britischen Unterstaatssekretär leicht ermöglichen lassen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Neu-Uniformierung unseres Landheeres wird vielfach wegen der seit geraumer Zeit vorgenommenen Versuche als ziemlich nahe bevorstehend angesehen. In der praktisch am nächsten interessierten Textilindustrie macht sich eine gewisse Unruhe geltend, da man noch nicht weiß, woran man ist und von einem plötzlichen Wechsel erhebliche Schädigungen befürchtet. Nun sind ja zwar, schreibt die „Post“, die im Laufe der Zeit gesammelten Erfahrungen insofern nach manchen Richtungen abgeschlossen, als eine Reihe anfangs ins Auge gefaßter Veränderungen sich als wenig zweckmäßig erwiesen haben. Endgültige Entscheidungen über die Neu-Uniformierung und insbesondere über die neu zu wählende Farbe des Uniform-

tuchs sind aber weder bereits getroffen, noch im Laufe dieses Kalenderjahres zu erwarten. Die Versuche werden schwerlich vor Ablauf eines vollen Jahres abgeschlossen sein. Uebrigens ist von amtlicher Seite bereits darauf hingewiesen worden, daß auch nach der gefallenen Entscheidung über neue Uniformfarben das alte preussische Blau nicht sobald vollständig verschwinden wird. Die Neu-Uniformierung wird sich bei der allgemeinen Durchführung zunächst wesentlich auf die Kriegsbefehlsstände beschränken, da die kolossalen Kammervorräte, die einen Wert von vielen Millionen repräsentieren, natürlich nicht einfach weggeworfen werden sollen. Bis zur tatsächlichen Durchführung der gesamten Neu-Uniformierung im Frieden werden also noch Jahre vergehen.

— Der nächste Reichshaushalts-Voranschlag befindet sich in der Vorbereitung, die natürlich erst nach Rückkehr des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes aus dem Sommerurlaub im nächsten Monat soweit gefördert werden kann, um zu Verhandlungen zwischen der Reichsfinanzverwaltung und den einzelnen Ressorts des Reichsdienstes zu führen. Zum ersten Male wird sich aus dem Reichshaushalte feststellen lassen, in welchem Maße zutreffend die Schätzungen waren, welche die verbündeten Regierungen und die Parteien, die das Zustandekommen der neuen Handelsverträge betrieben, inbezug auf den finanziellen Effekt dieser handelspolitischen Maßnahmen anstelleten. Soweit die Wirkung der Verträge auf die industrielle Betriebsamkeit in unserem Vaterlande aus der Beschäftigungsziffer bei den Krankenkassen zu erkennen ist, ist eine von Schwarzsehern prophezeite Veränderung zu Ungunsten der Gesamtkonjunktur des Arbeitsmarktes erfreulicherweise bis jetzt nicht eingetreten.

— Nationale Arbeiterkandidaten. Ein Nationaler Arbeiter-Wahlaustritt hat sich in Offen a. Ruhr gebildet zu dem Zwecke, bei der Reichstagswahl 1908 für eine Anzahl „christlich-nationaler“ Arbeiterkandidaten einzutreten. Er erläßt einen Aufruf, in dem es über die politische Tendenz des Unternehmens heißt: „Ausdrücklich wollen wir feststellen, daß wir keine neue Parteigruppierung bilden wollen. Jeder bleibt nach wie vor in seiner Partei, deshalb haben wir kein besonderes politisches Programm aufgestellt. Unsere Absicht ist einzig und allein die Förderung der Wahl von national-gesinnten Arbeiterabgeordneten. Die Unterzeichneten sind zu einem nationalen Arbeiter-Wahlaustritt zusammengetreten, um im Sinne dieses Aufrufs zu wirken.“ Der Vorsitzende des Nationalen Arbeiter-Wahlaustritts ist der Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes christlicher Bergarbeiter, Behrens in Offen a. Ruhr. Ebenso gehört der zweite Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes, Kühne-Vochum, eine in national-liberalen Parteikreisen bekannte Persönlichkeit, dem Ausschusse an. Die übrigen 60 Mitglieder des Ausschusses sind meistens bekannte Persönlichkeiten aus den christlichen Gewerkschaften, evangelischen Arbeitervereinen und dem deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband aus allen Teilen Deutschlands. Politisch sind alle nationalen Richtungen vertreten. Neben den Christlich-Sozialen und Liberalen finden sich eine Anzahl deutsch-sozialer und konservativer Parteigänger.

— Das Automobilgesetz tritt am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft. Die Führung wird von da ab nur solchen Personen gestattet, die mit den Einrichtungen und der Be-

Im Standesamte werden Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen vor-

mittags von 9 bis 10 Uhr entgegengenommen.

Das Schauamt ist von 5 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Stadttrat Eibenstock, den 14. August 1906.

Hesse.

Müller.

Am 15. August 1906 werden der 3. Termin der diesjährigen Gemeindecin-

kommensteuer und der 2. Termin Gemeindegrundsteuer fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehn-

tägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorgegangen werden wird.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Königliche Baugewerkschule zu Plauen i. V.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1906/07 beginnt Dienstag, den 9. Oktober früh 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, den 8. Oktober früh 8 Uhr statt; zu gleicher Zeit werden auch die Nachprüfungen abgehalten. — Die Anmeldungen haben in der Zeit vom 10. bis spätestens 20. September in vorchriftsmäßiger Weise schriftlich zu erfolgen. Auskunftsbogen, Anmeldebekunde und jede weitere Auskunft durch

Die Direktion der Kgl. Baugewerkschule.

Plauen i. V., am 1. August 1906.

Donnerstag, den 16. August 1906,

nachmittags 4 Uhr,

sollen in Eibenstock eine ca. 1 1/2 jährige Kalbe, 1 Ziege, 1 Beete Frühkartoffeln und 1 Stück anstehendes Korn an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelpunkt der Bieter: Restaurant zum Adlerfelsen hier.

Eibenstock, den 11. August 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

dienung des Fahrzeuges völlig vertraut sind und darüber ein Zeugnis einer sachverständigen Behörde oder einer behördlich anerkannten sachverständigen Stelle aufzeigen können. Auf der Fahrt hat der Führer dieses Zeugnis stets bei sich zu tragen und es dem zuständigen Beamten auf Verlangen vorzuweisen. Fordert ihn ein Polizeibeamter durch Wink oder Ruf zum Stillhalten auf, so hat er dem ohne Zögern Folge zu leisten. Personen unter 18 Jahren bekommen eine Erlaubnis zum Fahren von Kraftfahrzeugen, insbesondere auch Krafttraktoren überhaupt nicht. Der Führer darf von seinem Fahrzeuge nicht mehr absteigen, solange der Motor im Gange ist. Die Fahrgeschwindigkeit ist überall so einzurichten, daß das Fahrzeug auf der Stelle, höchstens aber auf eine Distanz von 5 Metern angehalten werden kann. Beim Zusammen-treffen mit marschierenden Militärabteilungen, Leichenbegäng-nissen, öffentlichen Aufzügen und dergl. mehr, muß angehalten werden.

— Schweiz. In Genf ist wegen Verherrlichung anarchistischer Verbrechen der Schweizerische Anarchist L. Bertoni verhaftet worden. Er hatte im anarchistischen „Reveil“ einen Hymnus an den Mörder des Königs Humbert I. von Italien veröffentlicht. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag des Bundesanwalts. Die frei Schweiz macht neuerdings mit den Revolutionären wenig Federlesens.

— Rußland. Nachrichten aus Petersburg zufolge ruft die Auffindung von Bombenfabriken in Petersburg und Moskau in Regierungskreisen große Beunruhigung hervor. Es wird ein Attentat auf den Zaren befürchtet. Man will auch wissen, daß die Vorbereitungen der Revolutionäre sich gegen Stolypin richten. Der Zar gab die Absicht auf, sich in 14 Tagen mit seiner Familie in das Lager von Krajnoje Selo zu begeben, um den Gardemanövern beizuwohnen. — Die Agrarunruhen dauern fort und greifen auf weitere Gouvernements über. Sie nahmen während der letzten Woche besonders schwere Formen im Gebiet von Poltawa an. Raubankfälle bewaffneter Banden mit häufigem Blutvergießen, die meist von Revolutionären ausgehen, erfolgen täglich. Andererseits ist die Polizei vielfach mit Erfolg verbrecherischen Vorbereitungen der Revolutionäre auf die Spur gekommen.

— Vom Balkan. Weitere Nachrichten aus Anchi-alo bestätigen die bisherigen Meldungen. Die Griechen haben sich in Kirchen und größeren Häusern verbarricadiert. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr nachmittags. Anchiolo ist bis auf 30 Häuser niedergebrannt. Auch die öffentlichen Gebäude sind dem Brande zum Opfer gefallen. Der griechische Bischof fand den Tod in dem brennenden Metropolitengebäude. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. In Kermetli fanden gestern antigriechische Versammlungen statt. Privatnachrichten zufolge überfiel eine von griechischer Seite gereizte Volksmenge das Haus eines Griechen. Militär schritt ein, wobei ein Offizier drei Demonstranten niedergeschlagen haben soll.

— Afrika. Nach einer Depesche aus Aden hat der „tolle Nullah“ einen neuen furchtbaren Raubzug an der Grenze des Somalilandes ausgeführt. Er war gegen den